Pressemitteilung

Fellbach

Stadt Fellbach • 13 • Marktplatz 3 • 70734 Fellbach

An die Redaktionen

Alican Tosun
Redakteur

Büro der Oberbürgermeisterin
Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

Telefon 0711 5851-7548
Telefax 0711 5851-300
alican.tosun@fellbach.de

23.11.2026

Für mehr Begegnung und Austausch im Alter
Stadt entwickelt Seniorenarbeit weiter und setzt auf neue Formate und Konzepte

Am vergangenen Donnerstag traf sich der Integrationsausschuss der Stadt Fellbach im Großen Saal des Rathauses unter der Leitung von Oberbürgermeisterin Gabriele Zull. Seit der internen Umstrukturierung im Rathaus leitet die Rathauschefin höchstpersönlich die zukünftigen Sitzungen des Ausschusses. Auf der Agenda stand in erster Linie die Neustrukturierung und Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in der Stadt. Spezielle Kooperationen und neue Formate für Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund sollen unter der Führung des Amts für Soziales und Teilhabe zukünftig das Zusammenkommen, den Austausch und Wohlbefinden der Senioren in der Kappelbergstadt fördern.

Unter dem Projektnamen „Begegnungsräume 2.0" möchte die Stadt Fellbach die Angebote für ältere Menschen weiterentwickeln und an die Bedürfnisse einer vielfältigen Gesellschaft anpassen. Dabei sollen neue Möglichkeiten für Begegnung und ehrenamtliches Engagement geschaffen und insbesondere auch Menschen mit Migrationsgeschichte stärker erreicht werden.

Die drei Seniorenbegegnungsstätten in Fellbach, Schmiden und Oeffingen werden weiterhin vom Trägerverein Forum Fellbach e. V. getragen. Im Frühjahr 2026 hatte die Mitgliederversammlung des Vereins beschlossen, die Seniorenarbeit inhaltlich und strukturell weiterzuentwickeln. Dazu hat die Stadt gemeinsam mit dem Forum Fellbach e. V. am Landesprogramm „Quartiersimpulse" teilgenommen. Der Förderantrag wurde Ende September bewilligt. Das Land Baden-Württemberg unterstützt das Projekt bis Ende 2028 mit insgesamt 85.000 Euro.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Begegnungsarbeit für Menschen ab 60 Jahren künftig gestaltet werden kann. Angebote, Treffpunkte und Möglichkeiten zum

Mitmachen sollen besser zu den unterschiedlichen Lebenssituationen älterer Menschen passen.

Einer der Schwerpunkte liegt auf der Gewinnung und Beteiligung von Senioren, die bisher wenig erreicht werden, wie beispielsweise älteren Menschen mit Migrationsgeschichte. Sie nutzen die bestehenden Angebote der Begegnungsstätten bislang wenig. Sprachliche und kulturelle Unterschiede, räumliche Hürden oder fehlende persönliche Kontakte können den Zugang erschweren. Deshalb werden sie von Beginn an stärker in die Weiterentwicklung einbezogen. Auch migrantische Vereine und weitere Einrichtungen aus dem Bereich Integration werden beteiligt. Geplant sind unter anderem Beteiligungscafés, Werkstätten und Gesprächsangebote. Ein mobiles Beteiligungscafé soll direkt in die Stadtteile kommen und Menschen dort erreichen, wo sie sich ohnehin aufhalten. Interessierte können ihre Wünsche und Erfahrungen einbringen, neue Ideen entwickeln oder bei der Erprobung von Angeboten mitwirken. Die Ergebnisse fließen in ein gesamtstädtisches Zukunftskonzept ein.

„Wir möchten mit diesen neuen Ideen und Formaten das Zusammenkommen und den Austausch fördern", erklärt Karin Rothenhäusler, Leiterin des Amts für Soziales und Teilhabe und Vorsitzende des Forum Fellbach e. V.

Der Entwicklungsprozess läuft in mehreren Phasen, die sich teilweise überschneiden. Neben der Ermittlung von Bedürfnissen und der Entwicklung neuer Ideen sollen Angebote möglichst früh praktisch erprobt werden. Anschließend werden die Erfahrungen ausgewertet und Empfehlungen für künftige Angebote, Standorte und Organisationsformen erarbeitet. Eine Projektgruppe mit Vertretern aus Verwaltung, Kirchen, Seniorenvertretung, Vereinen und sozialen Trägern begleitet den Prozess. Die Stadt setzt dabei bewusst auf einen praktischen Ansatz. Neue Ideen sollen nicht nur auf dem Papier entstehen, sondern möglichst früh ausprobiert und weiterentwickelt werden. „Wir werden von Anfang an ganz praktisch Dinge ausprobieren und Ideen testen – zum Mitmachen und Mitdenken", betont Karin Rothenhäusler.

Neben der Weiterentwicklung der bestehenden Begegnungsstätten möchte die Stadt zwei zusätzliche Angebote in Fellbach etablieren: den häuslichen Betreuungsdienst DOST (türkisch für „Freund") und die Internationalen Mittagstische. Beide sollen gemeinsam mit dem Entwicklungswerk für soziale Bildung und Innovation – Landesverband Baden-Württemberg e. V. – aufgebaut werden. Eine enge Zusammenarbeit mit migrantischen Vereinen ist vorgesehen und erwünscht.
Der Betreuungsdienst DOST richtet sich an ältere Menschen mit Unterstützungs- oder Pflegebedarf. Dafür begleiten muttersprachliche Ehrenamtliche die Senioren im

Alltag. Derzeit liegt ein Schwerpunkt auf türkischsprachigen Helfern. Gleichzeitig werden pflegende Angehörige entlastet.

Die Internationalen Mittagstische sollen Menschen mit Unterstützungs- oder Pflegebedarf sowie deren Angehörigen offenstehen. Beim gemeinsamen Essen entstehen Begegnungen und neue Kontakte. Das Angebot soll Gemeinschaft fördern und Einsamkeit entgegenwirken. Grundsätzlich können alle Interessierten teilnehmen und interessierte Verein können Kontakt mit dem Amt für Soziales und Teilhabe aufnehmen für eine eventuelle Zusammenarbeit.

Als nächste Schritte sollen ein migrantischer Verein für den ersten Mittagstisch gewonnen, ein gemeinsames Konzept entwickelt und Ehrenamtliche für den Betreuungsdienst angesprochen werden. Das Amt für Soziales und Teilhabe begleitet die Umsetzung.

Oberbürgermeisterin Gabriele Zull sieht in dem Vorhaben eine wichtige Chance für das Zusammenleben in Fellbach: „Wir sind sicher, dass das Zusammenkommen das Sozialleben unserer Senioren nachhaltig verbessern und für eine bessere gesellschaftliche Teilhabe im Alter sorgen wird."